

Dass das Gebäude ein Grabmal war, ist nur durch seine Lage inmitten der Sarkophage gesichert. Die Grabkammer baute sich auf dem massiven Fundamente *B* in Form einer Cella mit gesäulter Front auf. Wir sind durch das Mauerviereck genöthigt ihre Hauptaxe von Nord nach Süd anzunehmen, die Vorderseite nach Süd gerichtet (siehe Plan III). In der Grabkammer stand der Sarkophag von Ost nach West gerichtet, während ein Betreten des Raumes durch die Thüre ermöglicht war. Sarkophag wie Thüröffnung mussten menschlichen Verhältnissen entsprechen und dieser Forderung genügt die Reconstruction. In dieser ist eigentlich nur der an der Vorderfaçade angenommene Bogen problematisch. Die Abdeckung war gewiss durch ein System von Mauerbögen mit einem darüber befindlichen Satteldach hergestellt, welches an der Vorderseite einen Giebel bildete. Die technische Form der Werkstücke zeigt auffallende Ähnlichkeit mit den erwähnten syrischen Denkmälern, unter denen auch Mausoleen, dem hier reconstruierten ähnlich, vorkommen. Möglicher Weise bildete die umlaufende Mauer *A* mit einer Stufenanlage eine Plattform um das Gebäude und standen die Thierfiguren als Wächter des Grabes an einer Eingangsseite. Die zeitliche Entstehung desselben wüsste ich vor der Hand nicht näher zu bestimmen. Möglich wird dies aber, wenn einmal die Abfolge der Ziegel- und Steinsarkophage genauer untersucht sein wird. Ich glaube hier drei Perioden unterscheiden zu können und musste das Grabmal der mittleren zuweisen.

Zum Schlusse noch Einiges über die Sarkophage. Die monolithen Exemplare sind aus inländischem Kalkstein gewonnen. Einige derselben besitzen noch ihre Deckplatte, die meisten sind ihres Inhalts vollkommen ledig. Die Dimensionen wechseln, aber alle waren nur für einen Körper bestimmt.

Die Säрге  $S_3$   $S_4$   $S_5$   $S_6$  und  $S_9$  haben je 143, 207, 120, 173 und 113 Centimeter äußere Länge, 54, 88, 56, 83 und 48 Centimeter äußere Breite, je 8, 15, 9, 15 und 7 Centimeter Wandstärke und 27, 42, 26, 31 und 18 Centimeter Tiefe, im Innern gemessen. Die Säрге standen gewiss frei über der Erde, mindestens ragte die Platte heraus; dass zwei Säрге  $S_7$  auf einander stehen, dürfte sich aus einer größeren zeitlichen Abfolge der Bestattung erklären. Über die Höhenlage der Ziegelsäрге zum Terrain könnten nur Vermuthungen ausgesprochen werden. Die Richtung der Säрге ersieht man am besten aus dem Plane Tafel III.

Am Ende der Grabungen wurden noch im gräfl. Traun'schen Thiergarten ein dem Jupiter geweihter Altar und Reste einiger Mosaikböden aufgefunden, worüber der nächste Bericht eingehend handeln wird

Wien, Ende 1892.

J. DELL